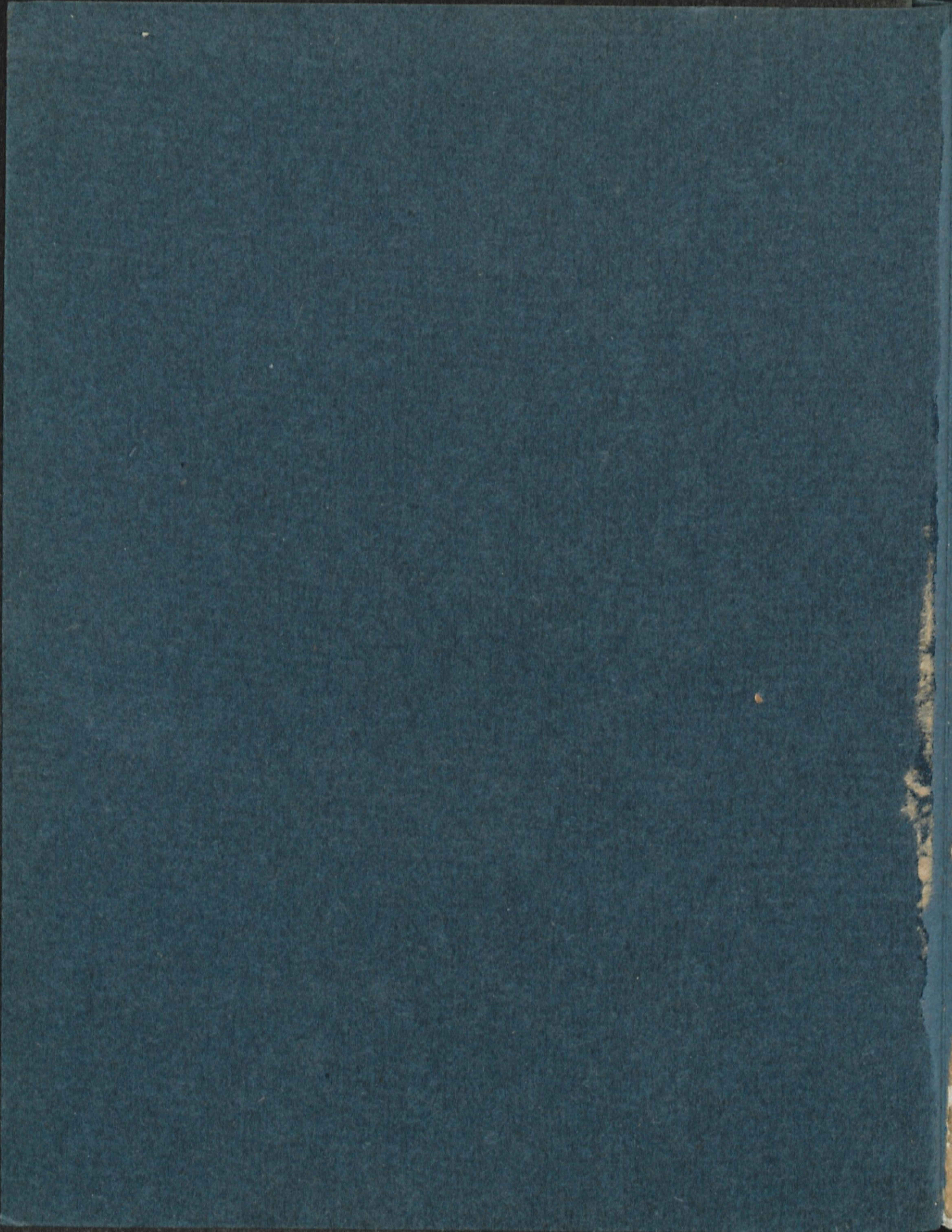


V C  
2948





G

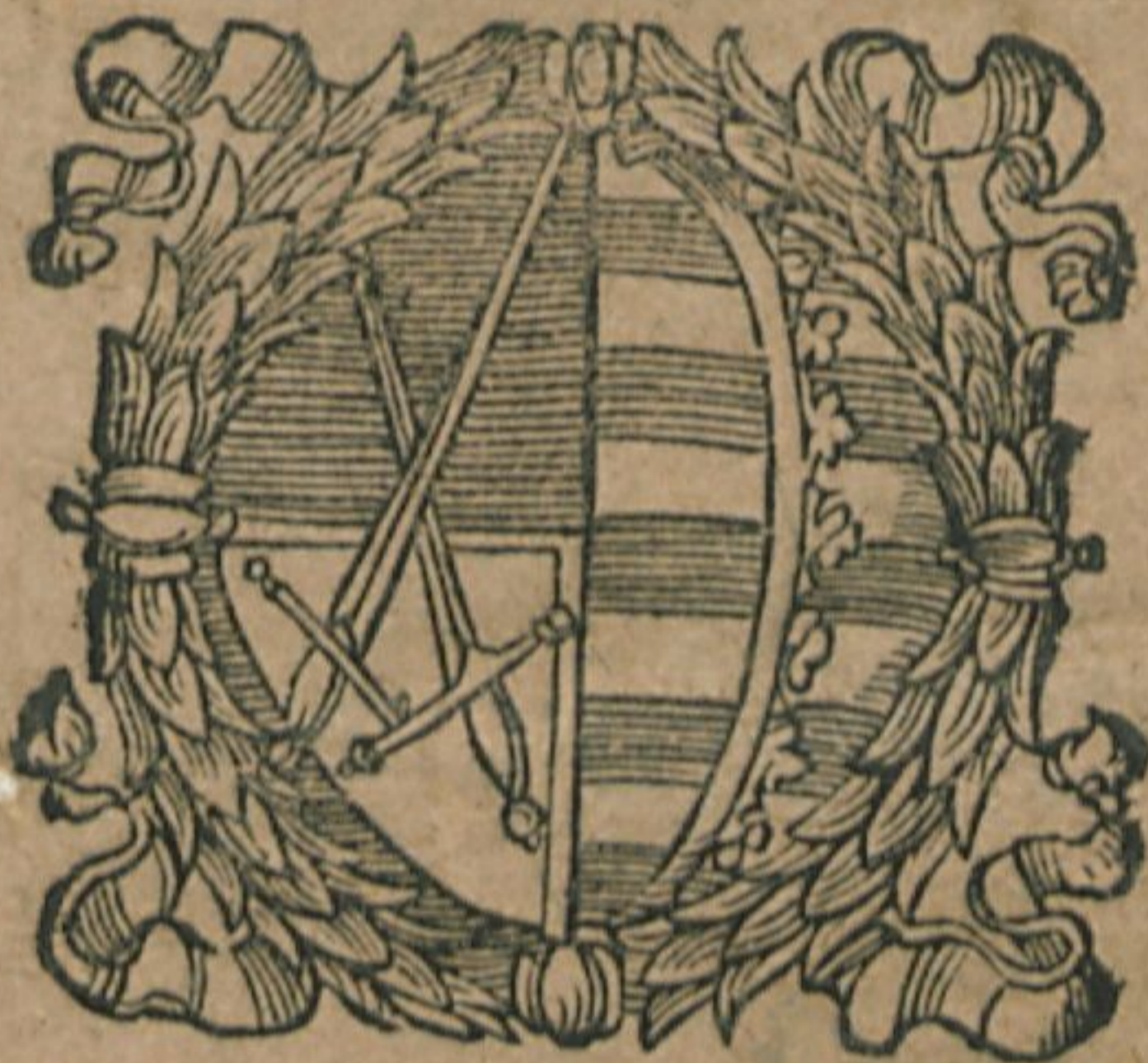


QR XXIV, 2. Eine Christliche Reichspredigt/

**V** **U**  
2948  
By dem trawrigem öffent-  
lichem Begengnis des Christlichen  
seligen Abgangs des Durchleuchtigsten Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn

A V G V S T I,

Hertzogen zu Sachsen/des H. Römisch. Reichs  
Erzmarschall/vnd Churfürsten/Landgrafen in Düringen/Marg-  
grafen zu Meissen/ vnd Burggrafen zu Magde-  
burg/ zc. vnfers gnedigsten Herrn.



Gethan zu Leipzig den 20. Februarij 1586. in groß-  
ser versammlung/durch den Ehrwürdigen Hochgelarten Herrn

Doct. Nicolaum Selneccerum/  
Superintendenten daselbs.

Frommen Christen zu Lehr vnd Trost/vnd s<sup>am</sup>wemlich  
zum Gebet/ von etlichen Studiosis nachgeschrieben/ vnd in  
Druck gegeben.

Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer.

2. Chronicorum 35.

Josias der König Juda starb / vnd ward be-  
graben vnter den Stebern seiner Väter.  
Vnd gantz Juda vnd Jerusalem trugen  
leide vmb Josia / vnd Jeremias klagte  
Josia / vnd alle Sanger vnd Sangerin  
redeten ire Klaglieder vber Josia bis auff  
diesen Tag. Vnd machten eine gewonheit  
draus in Israel / Siehe / es ist geschrieben  
vnter den Klagliedern.



**S** Liebten im Herrn Chri-  
sto / Es wissen ewer Liebe die ur-  
sach / warumb wir jekunder abermahls  
zusammen kommen / wie newlicher zeit  
auch von uns geschehen / da wir unsere  
fromme Landes Fürstin vnnnd Landes-

Mutter beklaget / vnnnd vber ihrem todt vnser leid erzeiget  
vnnnd getragen haben / Nu jekund auch vnsern Lieben  
Landes Fürsten vnnnd Landes Vater gleicher gestalt mit  
einander zu klagen (wie in diesen Worten von Jeremia  
dem Propheten / der den Gottseligen König Josiam  
klaget / diese rede gebraucht wird) Denn wir sind jekund  
vnd sollen sein / wie Kinder / die from vnnnd Gottfürchtig  
sind / die in einem Haus Vater vnnnd Mutter verlohren.  
Vnd wenn wir frome Herzen haben / vnd fromme Vn-  
terthanen sind / so ist vns also zu sinn vnd muth vnd an-  
ders nicht. Ihren Vater vnd Mutter hat diß Land ver-  
loren. Darumb wollen wir / die wir Christliche Herzen  
haben (denn mit sicheren / rohen Leuten ist vns jetzt nichts  
zuthun) diesen Text / der verlesen worden / für vns nemen /  
Vnnnd weil er von des Königes Josias absterben redet /  
vnd nu vnser lieber Christlicher / Gottseliger gedechtnis /  
Churfürst Augustus auch zu ruhe kommen / vnd wir den-  
selbigen billich berewen vnnnd beklagen sollen / dessen wir  
große wichtige Ursachen haben / So wollen wir derwe-  
gen im Namen vnd anruffung Gottes diese zwey Pünct-  
lein mit einander betrachten.

1. Erstlich was wir bey einer so ho-  
hen grossen Reich vnd hohes Heup-  
tes abgang bey vns zu bedencken  
haben.

Al ij

2. Zum

2. Zum Andern / worin vnser Hoch-  
löblicher Churfürst / dem König  
Josia verglichen werde / da wir  
denn zu gleich sagen vnd bekennen  
müssen / Gott habe durch sein  
Churf. Gn. nicht allein diesen  
Landen / Kirchen vnd Schuelen /  
sondern auch der gantzen Chris-  
tenheit / grosse wolthaten erzeigt /  
vnd hab durch seinen abgang ein  
grosses tewres / werdes Kleinot  
vns genommen.

Dauon wollen wir kurtzen / einfeltigen / warhafft-  
eigen bericht vnd erinnerung thun / Gott gebe vns seine  
gnad vnd Heiligen Geist darzu / Amen.

2. Sam.  
18.

**D**u lesen in der heiligen Schrift /  
das wenn Gott der H & X ein Heupt  
eines Reichs oder eines Landes hinweg  
nimpt / so sey es so viel (ich rede mit der  
Schrift) als wenn sonst zehen Tausent  
Menschen starben. Darumb sagt das Volck zu Da-  
uid: Bleibe du daheim / vnd begib dich nicht hinaus in  
den gefehrlichen Krieg wider Absolon / wir wollen hiez  
nans ziehen / denn ob wir gleich die helffte vmbkommen /  
so ist doch noch so grosse gefahr nicht / Du bist aber / als  
wenn vnser zehen Tausent weren / wenn du mit zügest /  
vnd ferest vmb / so hetten wir vnser Heupt vnd Vatern  
verlor

verloren. Denn wenn ein solch Haupt felt / das durch  
Göttlichen beruff von Gott bestellet vnd verordnet wor-  
den / so heist es freylich / wie Thren. am 4. vnnnd 5. cap.  
siehet : Der gesalbte des D E X A R / der vnser  
trost war / ist dahin / vnser Dertzen freude hat  
ein ende / vnser reigen ist in weheklagen verkeret /  
die Kron vnser Haupt ist abgefallen. O wehe  
das wir so gesündigt haben. Darumb ist auch  
vnser Dertz betrübt / vnnnd vnser Augen sind fin-  
ster worden / es ist alles schwartz vor den Augen  
für grossen jammer vnd leid / das Gesicht verge-  
het vns. Also redet die Schrift dauon / vnnnd wir mit  
der Schrift / wenn grosse / Gottselige / Gottfürchtige  
Haupter sich nieder legen vnnnd mit todt abgehen. Da  
sollen wir nu für vns betrachten : Erstlich / das elend / die  
kurze zeit vnd die gebrechlichkeit vnser armen Menschli-  
chen vergenglichen lebens / die wir sehen / das doch nichts  
beständig ist / vnnnd nichts beharlich / es sey so hoch / so  
gewaltig / so heilig / mechtig / gros / starck / weis / nüt / nö-  
thig / from / voller Gottes gaben / glück / wolffart / seggen  
vnnnd ansehen / als es immer sein mag in dieser Welt.  
Derwegen denn alle miteinander / hohe vnnnd gemeine  
Leute / sich stets in Gottes furcht halten sollen / sich Gott  
ergeben / vnd befehlen / im leben vnnnd im sterben / es gehe  
sonst wie es wolle / Er laß vns gleich sein vnd bleiben ein  
zeitlang in diesem leben / das wir ihme dienen können /  
vnd mit gedult allerley not leiden vnnnd ausstehen / Oder  
fodere vns aus diesem leben ab / wie wir denn allezeit be-  
reit sein sollen / alle Augenblick / alle stunden / alle Tag /  
aus diesem vergenglichem elenden leben vnd jammerthal  
mit fried vnnnd freude / in ewigen Himmels saal abzuschei-  
den. Solches elends vnser lebens (dauon wir zu an-

I.

derer zeit hören) sehen wir jekund auch ein Exempel/ da  
vnsrer frommer Christlicher Landes Fürst / der inn die  
33. Jar / als ein Loblicher / Hochbegabter Churfürst  
vnd Landes Vater / regiret / vnd 37. Jar im heiligen  
Ehestand mit seinem Königlichem trewen Gemahl / vns  
ser Gottseligen Landes Mutter vnd friedens stillerin / ges  
lebet / vnd grosse Gaben / herrliche sonderbare autoritet  
vnd glück vnd heyl gehabt hat / numehr von hinnen ab  
geschieden / aus Gottes Väterlichem rath vnd willen  
von vns hinweg gezücket / vnd ins ewige Leben genom  
men worden. Da sollen wir nu zum Andern auch sehen  
vnd bedencken / vnserre Sünde / grosse sicherheit vnd vn  
danckbarkeit. Ach / spricht der Prophet Jeremias / was  
solich sagen / ein jeder klage doch vber seine Sünde / vnd  
betrachte dieselbe / vnd frage sonst nicht / woher kömpt  
das vbel? Woher ist diß oder jenes verursacht worden /  
das es also zugehet? ein jeglicher sehe auff seine Sünde.  
Wer darff sagen / das solchs geschehe on des H E R R N  
befehl? Wie murren die Leute im leben also? Ein jegli  
cher murre wider seine Sünde / vnd lasse vns forschen  
vnd suchen vnser wesen / vnd vns zum H E R R N beferen /  
Last vns vnser Herr sampt den Henden auffheben zu  
Gott im Himmel: Wir / wir haben gesündigt vnd sind  
vngheorsam gewest / darumb hastu billich nicht verschö  
net. Thren. 3. Wir sind allesampt / wie die unreinen /  
verwelcket wie die Bletter / vnd vnserre Sünde füren vns  
dahin / wie ein Wind / Niemand rufft deinen Namen  
an / oder macht sich auff / das er dich halte. Esa. 64.  
Was noch vbrig ist / ist wie ein Heuslein im Weinber  
ge / wie ein Nachthutte in den Stoppeln / wie eine ver  
heerete Stadt. Wenn vns der H E R R Zebaoth nicht ein  
wenig liesse vberbleiben / so weren wir wie Sodoma / vnd  
gleich



gleich wie Gomorra/Esa. 1. Die Güte des Herrn  
ists/ das wir nicht gar aus sind. Thren. 3. Wir  
sündigen alle tag/ vnd verdienen mit vnserer vndanck-  
barkeit nicht allein/ das vns G. Ott der H E R R vnse-  
re Christliche Obriigkeit hinweg nimpt/ sondern auch/  
wie leider zubeforgen/ das er vns sein heiliges Wort  
auch hinweg neme/ vnnnd der Seelen hunger vnter vns  
kommen lasse. Ist doch die vndanckbarkeit so gros/ das  
viel Menschen so sicher vnd Gottlos werden/ wenn sich  
solche felle begeben/ das sie ihre freude vnnnd frolocken  
darob haben/ wolten gern das nur ein Riß vnd enderung  
geschehe/ beyde im Weltlichem vnnnd Geistlichem Regi-  
ment/ vnd ein Heupt nach dem andern dahin siele. Sol-  
che Leute findet man leider/ vnnnd das heist ja eine grosse  
vndanckbarkeit gegen dem Wort vnd Väterlichen wol-  
thaten Gottes/ das heist ja ein grewliche sicherheit/ die  
mit keinen Worten kleglich gnugsam auszureden/ noch  
mit satt trawrigen gedanken zuerreichen ist. Da sollen  
wir auch jekunder zum Dritten bedencen das zukünfftig-  
ge vnglück. Wir verschulden mit vnseren Sünden/ vnd  
ziehen vns zu den zorn Gottes/ den wir sehen. Gott wil  
vns straffen/ vnnnd nimpt auch derwegen die seinen zuvor  
hinweg/ Esa. 57. vnd rufft die gerechten aus diesem le-  
ben/ das sie nicht sehen das vnglück vnnnd den jammer/  
der vber die Welt ergehen sol. Das geben die Exem-  
pel/ wie wir auch lesen im andern Buch der Chronicken  
am Vier vnnnd Dreissigsten Capitel. Das der König  
Josias von Gott dem H E R R aus diesem leben ist  
abgefodert worden/ das seine Augen ( wie die Wort lau-  
net ) nicht sehen möchten alles das vnglück das hernach  
folgen werde. Ich/ saget der H E R R zu Josia/ wil vns  
glück bringen vber diesen ort. Darumb wil ich dich sam-  
len

len zu deinen Betern / das du in dein Grab mit frieden  
gesamlet werdest / ehe solches vnglück kömme. Darumb  
wir auch zeit haben vns zu Gott zubekeren / vnd buß zu  
thun. Schneller hoher todt / bringt offte schnelle grosse  
noth / Gott helffe. Vnd solches sol gesagt / gehöret vnd  
angenommen werden / nicht schlecht als ein gemeine  
rede / Sondern ein jeder für sein eigen Person sol auff  
sich selbs gute achtung geben / vnd solche Christliche ges  
dancken fassen: Ich sol anfahen / ich sol es thun / vnd  
mich zu Gott bekere von Herzen grund / Gott dem  
Herrn in die Arme fallen / vnd wenn ich auch solte gar  
allein sein / vnd keinen geferten oder Gesellen mehr has  
ben / so sol ich mich doch nichts lassen abschrecken / son  
dern wissen / das ich / ich mit Gott sol reden / wol daran  
sein / ihme folgen / vnd bey ihme leben ewiglich. Also sol  
ein jeder für sich in seinem Herzen schliessen vnd diese  
Christliche gedancken haben / wie die Schrift saget:  
Höre Menschen Kind / dir / dir ist gesagt / nicht  
schlecht in gemein / sondern sihe: dir ist gesagt /  
du solst hören vnd folgen / Ein jeder Mensch für sich  
in sonderheit sol anfahen vnd buße thun / Ein jeder sol  
solche gedancken fassen / er müsse sein eben der / der ein  
gnedigen Gott haben wolle / vnd sich bestreiffen / dessen /  
das entweder das künfftige vbel gehindert / oder ja gar  
hinweg genommen werde. Denn sonst klagt Gott vber  
dich vnd mich / das niemand sey / der den Riß vnd streich  
auffhalt / vnd Gott in die Arme falle / weil niemand mehr  
mit ernst vnd Herzen sich zu Gott bekere wil. Wir sol  
40 len auch bey solchem hohen grossen abgang vnsers Gnes  
digsten Herrn Churfürsten unsere Herzen erheben / das  
wir Gott dem Herrn von Herzen dancken / das er vns  
bisher solche Obrißkeit gegeben / vnter welcher Schutz  
vnd

vnd schirm wir Gottes Wort rein vnd lauter fortsetzen/  
rechten verstand vnd brauch der Hochwirdigen Sacra-  
menten/wieder alle list vnd anschlag des Teuffels/ auch  
zimliche Disciplin, nach gelegenheit dieses letzten al-  
ters vnd trüben heseu der jetzigen Welt / vnd fried vnd  
einigkeit inn gemeinem leben / behalten haben können.  
Das sind grosse Schatz vnd wolthaten / dafür wir ja  
Gott dem HErrn von Herzen sollen danken. Es ist  
sonst mühe vnd arbeit allenthalben/fürnemlich/was an-  
langt die Weltliche Obrigkeit / für die wir auch desto  
mehr / eben dieser vrsachen halben / dauon jetzt sol mel-  
dung geschehen/ zu Gott ruffen vnd beten sollen. War-  
lich / wenn Gott der HErr giebt einen trewen frommen  
Regenten/der es gut meinet/ vnd sucht Gottes Lehr vnd  
Ehr/vnd lest ihme reinigkeit vnd einigkeit der waren Re-  
ligion ein ernst sein / vnd sihet auff der Vnterthanen  
leibliche vnd ewige wolthat/D wie ist das ein grosse Ga-  
be vnd Geschenke Gottes/ welches wir nicht genugsam  
können außreden. In Büchern der Könige finden wir/  
das 40. Könige regiret haben/20. in Juda/vnd 20. in  
Israel/vnd aus diesen 40. Königen allen miteinander/  
sind nur drey gefunden worden/die from vnd Gottfürch-  
tig gewesen/als Dauid/ Ezechias vnd Josias. Ist das  
nicht ein elend ding? Derwegen saget Syrach am 49.  
cap. Josias ist (wie sein Name mit sich bringet / denn  
Josias heist incensum Domini, des HErrn Reuch-  
werck) ein edler Geruch / ein herrlich Reuchwerck aus  
der Apotecken/ vnd wie ein süßer Honig im Mund/ vnd  
wie ein lustiges Seitenspiel bey denen / die frölich sind.  
Wenn nu Gott gibt/spricht die Schrift/soleche Obrig-  
keit/wie ist angehöret/so ist es ein sonderlich Kleinod vñ  
wolthat Gottes / dafür wir Gott dem HErrn von Her-  
zen

40  
—  
3

B

zen

5. ken sollen lob vnd danck sagen. Sollen auch zu leze  
( auff das wir vom Ersten zum Andern Stück kommen/  
Daran vns denn jetzt am meisten gelegen ) vnser Gebet  
zusammen setzen / Publicas vnd Priuatas preces , öf-  
fentliche vnd sonst auch sonderliche Gebet / da ein jeder  
für sein Person zu Gott seuffzet vnd schreyet / das Gott  
der H E R R hinförder sich vnser wolte annehmen / woll  
vnser H E R R / Hirte / Hort / vnser Burg vnd gne-  
diger Vater sein vnd bleiben / wie er vns denn sol-  
ches inn seinem Wort versprochen vnd zugesagt hat.  
Vnd so viel sey auff's aller kürzest von dem Ersten Stük-  
cke erinnerungs weis angedeutet / da wir denn zugleich  
auch dis betrachten sollen / das wir bey solcher Christli-  
chen Begegnis vnsern trost nicht sollen fallen lassen /  
sondern mit dem lieben Paulo sagen : Wolan es gehe  
zu / wie es wolle / so wird doch GOTT mit vns sein /  
Er wird sich seines heuffens / das gering ist auff dieser  
Welt / vnd seiner gläubigen lieben Christen vnd ar-  
men Turteltauben gnediglich vnd Väterlich annemen.  
Ist nu GOTT in / für vnd mit vns / wer wil wieder vns  
sein ? Ist vnser Sünde gros / so ist doch seine gnade vnd  
Barmhertzigkeit tausent mal grösser / wenn wir nur von  
vnserm Gottlosen wesen abstecken / Busse thun / vnd vns  
von herzen zu Gott bekeren.

NB zum Andern : Was anlanget den König Josi-  
am / sind das die fürnemesten Puncten / welche gefun-  
den werden in seiner Historien / das nach David ihm kei-  
ner gleich gewesen / der so von ganzem herzen / von ganz-  
er Seelen / von allen kressen / sich zum HERN bekeret  
hette / vnd nach ihme seines gleichen auch nicht auffkom-  
men ist / 4. Reg. 23.

ERstlich /

Erstlich/hat er hinweg gethan die Abgötterey/vn-  
rechte Lehre vnd falsche Gottesdienst aus Juda / welche  
zu seines Großvaters vnd Vaters zeiten / Manasse vnd  
Ammons / nicht abgeschafft / sondern noch obgelassen  
worden / Vnd/wie die Schrifft saget / hat er den muth Syr. 49.  
gehabt / vnd es gewaget mit ganzem Herzen auff den  
HERRN. Denn das heist ein rechtes wagen / den muth  
vnd Geist haben / nicht / welchen die bloße Vernunft  
vnd kluge Weltweisheit giebt / sondern wagen auff den  
HERRN Gott / das ist / seinem wort glauben / trawen / das  
rauff bawen / vnd also vnd im Namen Christi durchdrin-  
gen / es gehe wie es wolle. Das ist das erste / dauon die  
Schrift redet / wenn sie den König Josiam rühmet.

Zum Andern / hat Josias die Bücher des Geses  
kes des HERRN / die eine lange zeit vnter die Banck ge-  
stackt / vnd gar vnterlassen vnd vergessen worden / da sie  
vom Priester Hilkia im Hause des HERRN gefunden /  
wiederumb ans liecht gebracht / vnd öffentlich verlesen  
lassen / vnd ein neuen Bund für dem H E R R N ge-  
macht / das man dem H E R R N nachwandeln solt /  
zuhalten seine Gebot / Zeugnis vnd Rechte / etc. Das hat  
Gott dem H E R R N sehr wolgefallen / vnd derwegen  
ihm verheissen ein friedlichen / sanfften vnd seligen Aus-  
gang aus dieser Welt / vnd das er zu seinen Betern in  
fried vnd ruhe solte versamlet werden.

Zum Dritten / hat Josias den Tempel wiederumb  
vernewert / gereiniget / gebessert vnd vermehret / vnd dazu  
gegeben / alles / was von nöten gewesen / da hat nichts  
müssen mangeln an Gold / Silber / vnd allem köstlichem  
schmuck / arbeit vnd Kleinot.

Zum Vierdten / hat Josias der König die rechte  
Gottesfurcht im leben / mit Ceremonien / sonderlich mit  
B ij dem

dem Palsah, Sabbath / vnnnd andern Gottesdiensten / auch mit reden vnd guten Exempeln bewiesen vnd fortgesetzt / vnnnd hat gros ansehen / autoritet vnd folge gehabt / nicht allein bey seinem eigen Volck / sondern bey außländischen Königen / welche auff ihn ein sonderlich Auge gehabt / vnnnd ihn hoch geehret / bis so lang er sich vor seinem ende (welchs ein error consilij gewesen) vberreden lassen / vnd in Krieg begeben / auch also geblieben vnd vmbkommen / vnd doch mit friede eingeschlaffen vnd begraben worden ist.

Im Fünfften / hat Josias friede vnnnd einigkeit fortgesetzt / geliebet vnnnd darzu jederman trewlichen angehalten. Vnd das sind nu in einer Summa die fürnemesten Stück / dauon die Schrifft redet / wenn sie den König Josiam / vnd was er gethan / beschreibet / welches alles Syrach mit diesen worten kurz begreiffet : Der Name Josia ist wie ein edel Kenchwerck aus der Apoteken / er ist süsse wie Honig im Munde / vnd wie ein Seitenspiel beim Wein. Er hat grosse gnade das Volck zubekeren / vnnnd die greuel der Abgötterey abzuthun. Er wagens mit ganzem hertzen auff den D e r r r. Er richtet den rechten Gottesdienst wieder auff / da das Land voll Abgötterey war.

Wenn wir nu jesunder kommen darzu / dauon wir reden sollen / das wir vnseren Hochlöblichen lieben Churfürsten Gottseligen vergleichen mit dem König Josia / so haben wir erstlich das / wie König Josias der Abgötterey vnnnd falschen Lehr feind gewesen / sie abgeschafft vnd nicht hat leiden wollen / Also hat vnser Landesvater falsche Lehr nicht leiden wollen / sondern abgeschafft / vnd / Gott lob vnd danck / in diesen Kirchen vnd  
Schue

Schulen gesunde vnd reine Lehr durch Gottes gnade erhalten / wie denn sein Churf. Gn. Gottselig / in Gottes furcht von seinen lieben Eltern vnd trewen Praeceptoren auffgezogen / vnd nachmals ein sonderlich Exempel / fürbild vnd Spiegel gehabt hat / an dem frommen Fürsten Georgen von Anhalt / vnd an seinem Gottseligen friedliebenden Herrn Schweher vnd Vater / König Christian in Dennemarck / etc. An welchen thewren Christlichen Helden er allezeit sonderliche tegliche Exempla wahrer Gottseligkeit vnd ernster liebe zu Gottes wort gesehen / vnd daher auch lust vnd lieb immerdar zu Gott vnd seinem wort gewonnen. Da auch der leidige Teuffel aus verhengnis Gottes / wegen vnserer Sünde / allerley zwiespalt in Christlichen Kirchen dieser Landen angerichtet / hat Gott der H & R seine Churf. Gn. dazu erkoren / das er ober rechter reiner Lehr gehalten / darinn er erzogen / daher er auch (welches wir sollen vnd wollen gedencken / vnd Gott dem H & R dafür dancksagen) mit eigener Hand mehr denn einmal selber solches bezeuget vnd geschrieben / welches so gros vnd mercklich ist / das wenns im Alten Testament geschehen were / die Propheten es auch in die Bibel vnd Bücher der Könige einuerleibet hetten. Darumb denn wir es auch nicht fürüber sollen gehen lassen / sondern Gott zu ehren / lob vnd danck / vnd vnserm löblichen Churfürsten zum ewigen zeugnis solches mercken / gedencken / wiederholen vnd anzeigen sollen. Denn Anno 60. vor 26. Jahren hat sein Churf. Gnaden mit eigener hand diese Schrift an einen Fürsten geschrieben vnd seines Herrkens sinn vnd lieb zu reiner gesunder Lehre / mit diesen Worten vermeldet:

B ij

JCh

Ich bin durch Göttliche gnade in  
der Christlichen Religion, so in Aug-  
spurgischer Confession verfasst / von  
meinen geliebten Eltern auffgezogen vñ  
erwachsen / die auch bey meiner Regie-  
rung vnuerfelscht habe lehren lassen  
vnd noch / vnd dencke vormittelst Gött-  
licher hülffe dabey standhafftig zublei-  
ben / vnd mich öffentlich dazu zubeken-  
nen. Es ist mir auch von keiner andern  
Augspurgischē Confession bewust / den  
von der / so Röm. Keyf. Maiest. vff dem  
Reichstage zu Augspurg im verschiene-  
n 30. Jare / durch Hertzog Hansen Chur-  
fürsten seligen / den Landgrauen / vñ  
etlichen andern wenig Fürsten / Graf-  
fen / vñ Stedten / vbergeben / vñd fol-  
gents hernach zu Wittenberg öffentlich  
in Druck außgangen / darauff auch bey  
leben des Gottseligen Mannes D. Lu-  
thers / bey regierung meines Herrn Was-  
tern seligē die Visitation in diesen Lan-  
den angestellt / vñd von mir newlicher  
zeit vernewret worden / etc. Solches herr-  
lichß zeugnis sollen wir Christen nicht dahinden lassen.

Anno



Anno 1574. als vnter ihrer Churf. Gn. Theologen ein grosser Riß geschehen / vnd in der Lehre allerley zubefahren gewest / weil etliche fürneme Theologen mit heimlichen practicken / falsche Sacramentirische lehre / vnuermerckter sachen / ein zuführen gemeinet gewesen / vnd aber solches sein Churf. Gn. wahr genommen / da hat seine Churf. Gn. einen alten Lehrer (welcher noch in diesen Landen bey leben ist) anreden lassen / vnd gnedigst begeret / die ganze / rechte / reine Lehr vom heiligen hochwirdigen Abendmal sein kurz zufassen / vnd zugleich der Widersacher gründe (vielmehr vngründe) auch daneben fürslich zusehen vnd anzuzeigen / vnd in einer Predig beydes fürzubringen / vnd zu erkleren / welches auch also geschehen. Nach vollendeter Predigt haben sein Churf. Gn. dis Christlich / herzlich vnd brünstig schreiben an denselben alten Lehrer / mit eigener hand verfertiget / welches ich / weil es Sünde were / wenn mans wolte vergessen / vnd vnsern nachkommen nicht auch mittheilen / von wort zu wort auch erzelen wil:

Leieber Herr Befatter / aus ewer Predigt / habe ich heute diesen Tag / meines Hertzen lust vnd frewd gehört vnd vernommen / vnd bitte Gott aus grund meines Hertzens darumb / das ich möge bey dieser / Gott lob / erkanten vnd bekanten Wahrheit / vnd rechtem gebrauch der hochwirdigen Sacrament / bis inn den Todt bestendiglichen verharren / darzu ich denn getrewe fürbitte von euch vnd allen  
allen

allen frommen Christen von Hertzen  
bitte. Vnd weil ich ewer heutige Pre-  
digt gern inn meinem Hertzen oft be-  
trachten wolte/ so feilet es mir doch da-  
ran/ das dieselbigenicht alle tage münd-  
lich zuhören. Darumb bitte ich / ihr  
wollet mir dieselbige/so bald als es mög-  
lich/ inn Schrifften zukommen lassen.  
Damit es euch auch nicht des schreibens  
halben beschwerlich / habe ich meinen  
Diener B. S. Brieffszeichern befohlen/  
welche stunde ihr ihn fodert/auff zuwar-  
ten/vnd was ihr ihm befehlen werdet zu-  
schreiben/fleissig zuverrichten. Vnd ich  
bin es in allen gnaden gegen euch / jeder-  
zeit ingedenck. Am Palmtage / des 1574.  
Jares.

Da siehet man/was für ein ernst vnd Gottseliger  
Eyser in diesem vnserem fromen Christlichen Churfür-  
sten seligen gewesen/vnnd das derwegen wir geringe/ ar-  
me vnd vnansehenliche Leute vns in vnser Herrs schemen  
solten/ weil in vns dergleichen eyser zu Gottes wort gar  
nicht ist/ vnd der meiste theil in sicherheit vnd verachtung  
Gottes vnnd seines worts dahin gehet/ wie zur andern  
zeit vnser klage dauon / numehr fast vberall vnd in allen  
Kirchen / gehöret wird.

Am Andern/ das Josias die Gesetz Bücher hat  
wie

wiederumb verlesen lassen / das hat vnser lieber frommer Churfürst auch gethan / vnd nur zum Exempel eines zuuermelden (denn wir sollens vnd müßens gedencen / vnd wie oben gesagt / wir sündigten / wenn wir es vertauschen wolten) hat sich zugetragen in seiner Churf. Gn. HoffCapel / das ein verdeckte Lateinische Bibel ist hienein listiglich gelegt worden / das sie bey vnd neben andern Büchern darin bleiben / vnd den Predigern zur hand sein sollte / welches / da es sein Churf. Gn. gewar worden / hat der fromme Herr die verfälschte Bibel heraus genommen / vnd eine schöne herrliche Lutherische Bibel an die Stadt hienein gelegt / vnd in dieselbige mit eigener hand also geschrieben :

Ich habe mich von Jugend auff zu der heiligen Biblia vnd zu der Augspurgischen Confession bekennet / darbey gedencke ich auch mit Gottes hülffe vnd gnaden zu sterben. Weil ich denn gesehen / das in meiner Hoffkirch eine Calvinische Biblia fürhanden / so M. C. S. vor sich vnd ohne mein vorwissen darein gebracht hat / so habe ich solche heraus genommen / vnd S. Martinus Luthers Version an die stelle selbst gelegt / desgleichen auch die Formulam Concordiæ, Vnd habe das gnedige vertrauen zu meinen Seelsorgern vnd Prædicanten, sie werden sich / als trewe Pastores, in lieb vnd einigkeit vnter sich jetzo vnd künfftig erzeigen / vnd die Lehre / dazu sie sich bißhero bekennet /  
ihres

ires höchsten vermögens vnd fleisses fort setzen/  
vnd sich nichts darvon schrecken / oder abhalten  
lassen / so lieb ihnen ihrer Seelen heil vnd selig-  
keit ist. Actum Dresden den 12. Martij Anno  
1581.

DA sehen wir abermal den Christlichen / Gott wolgefelli-  
gen / vnd / so lang die Welt stehet / ruhmwürdigen ernst zu Got-  
tes reinem wort / wie ihre Churf. Gn. für ihr eigen Person auff  
Gottes wort all ihren trost / leben vnd seligkeit gesagt / vnd zu  
gleich alle Lehrer / Hofprediger / vnd andere Pastores vnd Kir-  
chendiener / bey Gottes wort / so die Bibel heist / die Gott durch  
Doct. Luther seligen vns Deutschen wieder gegeben / vnd bey gesun-  
der reiner Lehre / wie dieselbige im Christlichen Concordibuch wie-  
derholet / so lieb ihnen ihrer Seelen heil vnd seligkeit sey / bestendi-  
glichen zuuerharren / trewlichen vermahnet habe. Das ist ja ein  
rechter Josias zu vnsern zeiten. Es hat auch sein Churf. Gn. mit  
eigenen henden dis geschrieben :

**I**ch wil meine seligkeit nicht stellen auff  
Menschen / die wol irren können. Handelt  
meine Theologen zu Leipzig / Wittenberg /  
oder anderswo recht / so gefelt es mir wol / han-  
deln sie aber vnrecht / vnd führen falsche Lehre  
( als Papistisch oder Calvinisch ) so bin ich der  
erste / der ihnen zuwieder.

Was das dritte anlangt / wie Josias der König habe den  
Tempel widerumb instauriret vnd auff's new zugerichtet / haben  
wir

wir an vnserem löblichen frommen Churfürsten auch ein gros  
werck vnd solch Exempel/ das dergleichen jetziger zeit / in der gan-  
zen Christenheit nicht zu finden ist. Denn was er bey Kirchen  
vnd Schulen gethan / das ist jederman am Tage / wie er denn  
in eines Jahres frist der Vniuersitet Wittenberg vber die 45.  
tausend Guldten gegeben / etlichen Professoribus die Stipen-  
dia zubessern / vnd sonst stadliche Stipendia davon zu ordnen/  
für junge Studenten/ auch das Augustiner Kloster mehr denn vmb  
vier tausent Guldten erkauft/ vnd der Vniuersitet alda geschen-  
cket/ vnd vber die zehen tausend Guldten darcin verbarwet. Auch  
neue Stipendia zu Leipzig vnd Wittenberg auff dreyhundert  
Stipendiaten, so Studiosi S. Theologiae sind ( ohne was zu  
andern faculteten geschicht ) gnedigstverordnet / vnd vber das  
alles auch armer Pastoren Widwen bedacht / vnd für sie ein Ton-  
nen Goldes/ oder hundert tausent Guldten Newsumma belegt/  
das sie sollen dauon versorget werden / wenn ire Mennner von hin-  
nen abscheiden. Das sind alles hohe vnd grosse wolthaten / die  
Gott der Herr durch diesen vnsern löblichen Churfürsten vns  
erzeiget/ das ich anderer Priuae gutthaten / die vnsehlich sind/ auch  
der dreyen Fürsten Schulen / darin nu auch inn die Vierhundert  
Knaben erzogen vnd versorget werden / geschweige.

Im Vierdten/ Josias hat die Gottseligkeit vnd Gottes-  
furcht trewlich fortgesetzt. Das haben wir hie an vnserem Christ-  
lichen Churfürsten auch. Denn es offenbar / wie er Gottes wort  
fleissig gehöret / vnd in aller Gottseligkeit sich geübet / die Bibel  
Hebraisch/ Lateinisch / vnd offinals Deudsch/ selbs drucken las-  
sen / die Tomos Lutheri mit allem fleis durchlesen / vnd nicht  
auffgehöret / bis er sie zum ende gebracht / auch andere nützliche  
Bücher ( sonderlich den heiligen lieben Psalter vnd Christliche ges-  
bet lieb vnd in ehren gehalten / vnd reiner lehrer Schrifften fleissig  
zusammen gebracht / vnd durchlesen / vnd den vnterscheid allzeit  
anzeigen können/ wer richtig/ trew vnd rein/ vnd wer schlipperich/  
E ij verdeckt

verdeckt vnd falsch sey in seinen Schrifften / vnd nicht gerade  
zugehe. Das sind alles grosse merckliche ding. Zu dem sind auch  
sehr Christliche reden von ihme offtmals gehört worden / derer ich  
eine oder zwo / die mir bewust / vnd die ich auch selbs von seiner  
Churf. G. angehört / vns zur lehre melden sol. Da sein Churf.  
Gn. dermal eines mit ein andern fürnemen Fürsten redeten / von  
dem jemmerlichen streit / den die Sacramentirer nu lange viel  
Jar her erregt / vnd trotziglich getrieben haben / in dem sie leugnen  
die wahre wesentliche gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im  
heiligen Abendmal / hat seine Churf. Gn. diese wort gesagt :

**B**Ruder / wenn mein HERR Christus ein  
solch wort gesetzt hette / Siehe in diesem Stock /  
in diesem Stein oder Holz hastu meinen Leib  
vnd mein Blut / so hette ichs doch gegleubt /  
vnd solte mich meine Vernunft dauon nicht  
im wenigsten abwendig machen / vnd wenn  
mein HERR Christus noch was vnmüglichers  
hette befohlen / so wolte ich es doch gleuben /  
wenn nur sein wort da stehet / Gott gebe meine  
Vernunft sage darzu / was sie wolle. Er ist  
Allmechtig vñ warhafftig / darum habe ich ime  
in sein wort nichts zureden / vnd ist die frage  
nicht / wie es zugehe / sondern allein dauon / Ob  
es Christi wort vnd befehl sey. Sind es nu seine  
wort / so schweig ich still / vnd wils ihnen lassen  
walten / er weis es wol zuerfüllen. Dis sind ja  
Christliche reden / die man nicht kan noch sol dahinden lassen.

W. D. G.

Nach eines mus ich erzehlen. Es redet der fromme  
Churfürst dormal eines seiner Hofprediger einen an, der bey sei-  
ner Churf. Gn. Son Herzogen Alexandern Gottseliger gedechtnis  
gewesen/ vnd fraget ihn/ Wie studiret mein Sohn? Derselbe  
aber/ als er geantwortet: Wol/ Gott dem H E R R N ist zu dan-  
cken/ Helt seine Churf. Gn. weiter an: Ey saget mir recht zu?  
Er wiederumb demüthigst gesaget: Gnedigster Churfürst/ ich  
dancke je Gott/ es lest sich alles wol an/ ob er gleich studiret/ wie  
ein Herr. Darauff der Hochlöbliche Churfürst angefangen zu  
lachen/ vnd gesaget: Das ist ein gute Antwort/  
wolan er sol kein grosser Doctor werden/ Er  
sol mir aber gleichwol ein Catechismus Do-  
ctor werden/ sonst töchte er nichts zum Herrn.

Leben Christen ist das nicht ein seine herrliche rede? Er sol  
ein Catechismus Doctor werden/ wie ers denn als ein wolgezogen-  
er Herr auch worden were/ wenn G D E t ihne nicht zu einem  
grössern Herrn vnd Doctor im ewigen leben hette haben wollen.  
Wenn nu ein gemeiner Man/ vnd ein Christlicher Haußvater  
das von seinen Söhnen auch saget/ wers nicht ein sein Christli-  
che löbliche rede? Ja freilich wers sein/ was wolt ihm ein from-  
mer Vater mehr wünschen? Biewol wir jetzt ein andere Welt  
haben/ vnd wenig Eltern darauff bedacht sind/ das ihre Söhne  
Catechismus Doctor werden. Gott erbarmt.

Wweiter/ da dormal eines etliche verschreibung ankamen/  
das seine Churf. Gn. möchten in irem Lande den Jüden ein Ort  
eingeben/ vnd der ort albereit genennet ward/ da befihlet seine  
Churf. Gn. einem Hofprediger/ der mit auff der Reise war/ er solt  
mit dem alten Jüden Hirsch/ der zugegen/ vnd die Brieff gebrachte  
hatte/ reden/ vnd bey im erkündigen/ ob sie auch möchten ihres irr-  
thums vnd blindheit benomen werden. Der Hoffprediger thut es/

beredet sich mit dem Jüden nach notturfft / kömpt wider vnd saget  
seinem lieben Churfürsten an / das er nicht darsür halte / das der  
Jüde glaube / das ein Gott im Himmel sey / viel weniger / das Chris-  
tus Gottes Sohn vnser Erlöser sey / wie damahls die Jüdischen  
Gotteslesterung erzehlet worden sind. Da giebt der fromme Chur-  
fürst diese Antwort: Wenn diese vnd andere Jüden  
mir auch Gold zuschneietē / so wolt ich doch sie in  
meinen Landen / darinn zuwohnen / nicht leidē /  
Denn solt ich die leiden / die mir meinen HERR-  
ren Christum lesteren / so were ich ja treulos an  
Christo.

Sind diß nicht hohe Christliche gedanken vnd reden? da  
leider jett unsere Jüden gnossen viel anders gesünnet sind.

Ferner ist kund / was Sein Churf. Gn. für ein ernst mit straffen  
gebraucht / vnd sich schwerlich vom verursachten zorn wenden  
lassen.

Wtregt sichs dermal eines zu / das ein fürnemer Mann /  
eines fürnemen Geschlechts / gefangen wird / des Weib rent vnd  
leufft / auff das sie iren Man widerumb möchete erledigen / vnd ehue  
manchen gang vnd Fußfall vergebens. Endlich bittet sie auch vmb  
fürbitt bey einem Prediger / welcher / als beyde Churfürst vñ Chur-  
fürstin / Gottseliger gedechtnis / bey einander gewesen / komen ist /  
vnd die Christliche fürbit gethan / Der Churfürst gibt ein ernstliche  
Antwort / vnd sagt: Wenn jener Herr / etc. ihn also  
hette / er würde ihn langest an liechten Galgen  
haben hengen lassen. Darauff spricht der Hoffprediger:  
Ach gnade gehet für recht: Wenn G. Sie mit vns also wolt han-  
deln / wer wolt doch gnade erlangen vnd selig werden? Darauff  
tritt die fromme Gottselige Churfürstin ihrem Herrn mit ihrem  
Heupt vnter den Bart / vnd spricht mehr nicht / denn diese wort:  
Ach



Alch Herr. Darauff Sein Churf. Gn. dem Hoffprediger so  
balde beföhlet / den Secretarium Valerium zufodern / welchem  
ferner zuschreiben / den gefangen loß zulassen / aufferleget worden.  
Das hat diß wort: Gnade gehet für recht / Vnd: Alch  
Herr / außgericht.

Vnd noch eins (Ewer Liebe wolte mirs zu gut halten) da  
Anno 61. Seiner Churf. Gn. Fraw Mutter zu Torga gestor-  
ben / hat sie für ihrem ende mit diesen worten sich vernemen las-  
sen: Ich wil an meinem HERN Christo lebend  
bleiben / wie ein Klette am Rock: Da nu diese sehntli-  
che wort dem löblichen Churfürsten angezeigt worden / hat er zum  
frommen alten Doctor Iohann Neuen, vnd zum Hoffpredi-  
ger / der damals dabey gewest / gesagt: Gott helffe mir auch  
also an meinem letztē ende / Ich wil auch durch  
sein gnade an ihme kleben bleiben / vnd meinen  
HERN Christum bekennen / Er laß mich im e-  
wigen Leben nur seinen Schuchhader sein / so  
habe ich gnung.

Das sind nu herrliche hohe Christliche reden / die nicht aus  
der vernunft gespunnen sein / vnd aus Fleisch vnd Blut entste-  
hen / sondern die Gott der HERR durch den Heiligen Geist in den  
Herken der glaubigen wircket vnd anrichtet. Wolte Gott / es wür-  
den solcher schönen / herrlichen / Christlichen gedanken vnd reden  
unsers Hochlöblichen Churfürstens viel mehr außgezeichnet / von  
denen / die sie teglich angehoret. Mir / als dem wenigsten / sind vn-  
ter andern vielen / diese bekand / die ich kürzlich vns zur Lehre habe  
jetzt vermelden wollen.

Vnd fünfften / Josias hat ein grosse Autoritet vnd ans-  
sehen / nicht allein bey seinem Volck / sondern auch bey frembden  
Königen

Rönigen gehabt. Das hat Gott vnserm löblichen Churfürsten auch gegeben/ein ansehen vnd Autoritet, nicht allein bey seinen Vnterthanen / sondern auch inn dem ganken Reich vnnnd ganken Christenheit / das auch die höchsten Heupter im Reich sich gefrewet/ wenn sie mit diesem Herrn in ein verwandnis / vertrauen / vnd gute Correspondentz haben kommen können / vnnnd ihne zum teil Vater/zum teil Bruder/etc. genennet vnd geehret / Wie auch Keyser Maximilianus selbst / Hochlöblichster gedechtnis / vnserm jezigen Allergnedigsten Keyser / auff den Churfürsten zu Sachsen / als auff ein Vater ein Auge zuhaben / Väterlich erinnert hat / vnnnd solches auch also erfolget. Dergleichen haben andere grosse Potentaten vnd Stende des Reichs ihren Schutz vnnnd Zuflucht bey Seiner Churf. Gn. gesucht vnd gehabt/ vnd ihn hoch vnd werth gehalten/vnd seines raths/intercession vnd hülffe/ in vielen schweren sorglichen hendeln/genossen.

Zum Sechsten/Josias der König hat fried vnd einigkeit geliebet. Vnser lieber Churfürst/Gottseliger gedechtnis/hat auch den Frieden in diesen Landen bisher durch Gottes gnade behalten/ ja dem ganken Deutschland offemals zu Friede vnnnd ruhe gerathen vnnnd geholffen / vnnnd zu solchem friedstifften ein friedliebende Schneck an seinem Königlichem Gemahel gehabt/die allweg den Friedstörern vnnnd Blutdürstigen / den weg zu ihren anschlegen/wenn sie das Churfürstliche Herr zu Kriegen bereden wollen / zu nicht gemacht/das man mus sagen/Er sey ein rechte Schildmawren gewest/vnd starcker fels/auff welchem viel gestanden/ vnd auff welchen das ganze Römische Reich/ wie zuuor gemeldet/gesehen/ vnd ihn/als Oculum patriæ, hoch geachtet.

Wie auch Sein Churf. Gn. zu fried vnd ruhe / nicht allein in Weltlichen sachen / sondern fürnemlich in der Christlichen Kirchen/ lust vnd lieb gehabt/vnd jñerdar darnach getrachtet/das dæ ergerliche gezend auffgehoben/vnd dieser vnd anderer Lender Kirchen/Schuelen vnd gemein/ bey rechter reinigkeit vnnnd herrlicher  
einig

einigkeit in der Lehre bleiben möchte/das zeigen an vnd beweisen  
nicht allein so viel Colloquia, Synodi, vnd vnkosten/die S. E.  
Gn. dauon wegen halten lassen/vnd auffgewendet/sondern auch  
sein Christlich/Veterlich/Fürstlich/vnd herrliche erinnerung vnd  
vermahnung/die Sein Churf. G. den Theologen beyder Vni-  
uersitet, Leipzig vnd Wittenberg/vnd andern dazu erforderen  
trewen Predigern/vor zehen Jaren gethan/mit diesen Worten:

Wir begeren gnediglich /ihr wollet in dieser  
sachen alle affecten, impedimenta, vnd verhin-  
derungen hindan stellen/alle ewere rathschlege  
alleine Gott zu ehren/vnd dem gemeinen bestē/  
zum guten richten/keiner Person/Schuelen o-  
der Kirchen/autoritet, oder Reputation disfalls  
ansehen/sondern pure der sachen notturfft er-  
wegen/alles was zu diesem werck nicht dienet/  
aus dem wege reumen/vnd selbst mittel beden-  
cken/vngeschewet fürs schlagen vnd vns eröff-  
nen/wie forthin die Theologen vnd Kirchen  
der Augspurgischen Confession widerumb ort-  
zerüttung der lehre/vnd verletzung der gewise-  
sen/in einen friedlichen stand gesetzt/Christli-  
che einigkeit getroffen/gestiftet/vnd mit Got-  
tes gnaden erhalten möchte werden. Es ist aber  
vnserer meinung vnd gemüt nicht/dß zu diesem  
werck die Calvinischen Theologen gezogen/oder

D

der

der mit denselben einiger tractat von verglei-  
chung oder einigkeit gepflogen / oder getroffen  
werden sol. Daran erzeigt ihr Gott dem All-  
mächtigen ein gefelliges vñd angenehmes  
werck / so sind wir auch solches mit gnaden gegē  
euch vnuergeffen zu sein gemeinet / vñd hierauff  
ewer Schrifftliches bedenccken rund vñd Cate-  
goricē zum förderlichsten gewertig. Datum  
Anna Burg den 13. Februarij Anno 76.

Alß solche Christliche / Fürstliche / Hohe vñd Herliche ver-  
manung ist erfolgt / das die Christliche einigkeit in diesen vñd and-  
ern Christlichen benachbarten Landen / so sich zur Augspurgischen  
Confession bekennen / auffgericht / vñd das Christliche Buch der  
heilsamen Concordien zusam̄ gedruckt / vñd durch Seine  
Churf. Gn. mit euerigem Herzen / vñd nachlassung gutes satten-  
bedachts / prob / vñd examinirung / besserung / vñd richtiger erinne-  
rung / auch nicht on gros vñd viel vnkosten / die in funffzehen vers-  
samlungen der Theologen vñd Politischen Rāthe auch aus  
frembden Landen / S. E. F. G. gern vñd willig in diesem Christ-  
lichen werck getragen / fort / vñd ins werck gesetzt worden / Dafür  
wir Gott vñd S. E. F. G. von Herzen zu danken haben / auch  
in Ewigkeit danken werden / vñd dessen gewis sein / das / so lang  
man in diesen vñd andern Landen / Kirchen vñd Schuelen / vber  
dieser Bekentnis vñd erklerung / so in gemeltem Christlichem Con-  
cordi Buch verfasset / halten wird / so lang werde auch richtigkeit  
in Gottes Wort / oder in der Lehre one Schwermerey / neben and-  
ern segnen Gottes bey vns sein vñd bleiben / So bald aber von  
demselben richtigen Bekentnis wird im geringstem abgesetzt wer-  
den / das auch Gott / der vns diese grosse wolthat noch zur lest er-  
zeiget

zeiget hat / von uns ablesen / vnd allerley lesterung / vnd Schwere-  
mercy vnter uns einreissen lassen werde. Wir danken Gott für  
diz helle liecht / dazu sein Göttliche Gnad vnsern Constantinum  
Augustum gebraucht hat / dessen E. F. G. wenn sie nur diz ei-  
nige grosse Concordi werck (zu welches fortsetzung Ihre E. F.  
Gn. jährlich zween Synodos zuhalten auch gnedigt verordnet)  
durch Gottes gnad gestiftet vnd befördert / so were doch diz eini-  
ge hohe werck so gros / das wir nimmermehr Gott dafür zu diesen  
lesten zeiten genugsam danken können.

So viel sey von vnser seligen Churfürstens vergleichung mit  
dem König Josia / auffz einfeltigst erzelet. Was darnach gesa-  
get wird von Josia / welcher / ob er sich wol vor seinem todt / in dem  
Krieg wider Gottes willen begeben / solches doch Gott ihm ver-  
geben / vnd ihme mit frieden zu seinen Eltern begraben lassen / Da  
denn ganz Juda vnd Jerusalem leid getragen / vnd alle Sānger  
vnd Sāngerin ihre klaglieder schallen lassen / vnd ein gewonheit  
daraus in ganzem Israel gemacht / Dasselbige gehöret nu hieher  
zu vnserm jetzigen leid / da vnser lieber Churfürst / Gottseliger ge-  
dechnis / sein ende auch genommen / vnd im friede von dieser Welt  
abgeschieden / vnd in die Ewige freude durch Christum Jesum ge-  
nommen worden. Nach dieser vergleichung / die wir auffz kürzest  
nach gelegenheit der zeit haben wollen anzeigen / wollen wir jetzt  
zum Beschluß / damit wirs nicht zu lang machen / mit einander vn-  
sere Herzen erheben / vnd Gott den HErrn bitten vnd an-  
ruffen vmb seine gnade / hülff vnd beystand. Bes-  
tet derwegen mit mir also :

D ij

Allmech.

**A**lmechtiger / ewiger / gnediger / gütiger / Barm-  
herziger Gott / der du bist ein Vater unsers HErr-  
ren vnd Heylandes Jesu Christi / Wir arme elen-  
de Sünder kommen zu dir / mit trawrigen bekümmert-  
ten Herzen / vnnnd erkennen vnnnd bekennen dir unsere  
Sünd / darin wir sind empfangen vnd geborn / darin  
wir leider leben / vnnnd vnser elendes leben zubringen.  
Vnnnd bitten dich / du wollest vns mit dem Blut deines  
Sohns von solchen Sünden / beyde die wir wissen vnd  
nicht wissen / gnediglich / nur schlechts aus lauter gnad /  
reinigen vnnnd abwaschen / vnnnd vns also rein machen /  
das wir doch zu dir dörffen treten / vnd mit dir reden /  
vnd vns zu dir / als zu vnserm gnedigen Vater / alles  
guts / alles trosts / aller gnaden / vnd aller hülff versehen.  
Bitten dich derwegen / du getrewer Gott vnnnd Vater /  
du wollest vns bey deinem Wort / bey rechter wahrer  
Lehr deines Gesezes / vnnnd heiligen Euangelij / vnd bey  
rechtem gefunden verstand vnd gebrauch deiner Hoch-  
würdigen Sacrament / der heiligen Tauff / vnd des hei-  
ligen Abendmals / gnediglich erhalten / vnd wollest vns  
heiligen in deiner Wahrheit / dein Wort ist die warheit /  
Auff das dein Name vnter vns / von vns / in vns vnnnd  
durch vns immerdar geheiligt werde / vnnnd dein Reich  
zu vns komme / auch hier inn diesem leben / durch das  
Wort / das wir hören : Vnnnd das dein wille geschehe /  
wie im Himmel / also auch auff Erden / vnnnd sonderlich  
bey

bey deinem Volck/deiner werden Christenheit. Wollest  
dem leidigen Teuffel / vnd allen Tyrannen vnd Ketzern  
wehren/alle öffentliche vnd heimliche Practicken sampt  
ihren anfangern zuschanden machen / wie du bishero/  
auch in dieser Landen Kirchen vnd Schuelen / gnedig-  
lich gethan hast/ vnd ferner thun wirst. Für des Tür-  
cken vnd Papis Tyranney vnd lister wollestu vns gne-  
diglich behüten / die woluerdiente Rute vnd straffe ein-  
ziehen vnnnd abwenden. Vns durch deinen Heiligen  
Geist zur Buß vnnnd Bekerung bewegen / leiten vnnnd  
führen. HErr bekere vns/so werden wir bekeret.

Vnd weil du aus deinem sonderbarem heimlichen  
Göttlichen Rath vnser alte Hohe Obrigkeit / vnd liebe  
Herrschaft/Churfürsten vnd Churfürstin/LandsVa-  
ter vnd LandsMutter / bald nacheinander / innerhalb  
vier Wonden/ aus diesem Leben zu dir gnediglich abge-  
sodert/vnd in dein Ewigs Reich genommen hast/Vnd  
nun jetzt Herzog Christian vnser Gnedigster Chur  
vnd Landsfürst an seines Herrn Vaters Gottseligen  
stad in deines allerheiligsten Namens furcht vnnnd an-  
ruffung getretten / So wollestu diesem vnserm Heupt/  
auch gnad / Heiligen Geist/Mut/ Herz vnd Segen in  
warer Erkentnis vnnnd Bekentnis deines heiligen Eu-  
angelij / vnnnd herzlicher lieb vnnnd andacht zu deinem  
Wort / rechtem verstand vnd brauch der heiligen Sa-  
tramenten/vnd zu warer Gottseligkeit/gnediglich ver-  
leihen/

leihen/ vnd Sein G. F. Gnade darinnen leiten/ führen/  
Regieren/trösten vnd stercken / wider alle anlauffe vnd  
listige Practicken beyde in Weltlichen vnd Geistlichen  
sachen/auch S. G. F. G. sampt derselben Christlichen  
Gemahl / Jungen Herrschafft vnd Frewlein/ wie auch  
das ganze Hur vnd Fürstliche Haus Sachsen / inn  
welchem du vns zu diesen letzten zeiten die allergrösten  
wolthaten / gnad vnd segen/reichlich erzeiget hast / für  
allem vbel vnd gefahr / auff deinem wege bewaren/ bey  
guter gesundheit/ friedlichem ruhigem zustand/ heilsa-  
mer Einigkeit/ die auff deinem Wort gegründet stehet/  
vnd bey langem leben erhalten. Ach HErr Gott/ gebe  
du ja gnad vnd segen/das wir vnter dieses Christlichen  
Barons schatten/der den Namen von dir/HErr Chri-  
ste/ inn seiner seligen Tauff bekommen hat / Christliche  
Lehre/on alle enderung/vnd ohne Papistische Abgötte-  
ren/vnd Galuinische Schwärmeren/(welche sonst jetzt  
fast vberall des Nachts vnd des Tages fliegen / in fin-  
stern schleichen / vnd im Mittag verderben) beständig-  
lich vnd einmütiglich fortsetzen: Vnd behüte vns für  
falscher Lehre/ vnd für Epicurischem wahn vnd sicher-  
heit/vnd für heuchlischem Glauben in deiner Kirch vnd  
Gemein/ die du mit deinem Blut erarnet/ erkauft vnd  
erlöset hast. Wollest ja wehren allen denen / die zurät-  
tung vnd ergernis öffentlich oder heimlich suchen / vnd  
einführen/vnd den Gottlosen / sichern Leuten vnd spöt-  
tern



tern ein gelechter/frewd/rhym/vnd troßige stolze hoff-  
nung anrichten/die gewissen verfären/jrr machen/vnd  
verderben. Du wollest vns auch für frembder Herr-  
schafft gnediglich behüten/sonderlich für denen/die  
frembde falsche Lehr Handhaben vnd verteidigen wol-  
len: Vnd wollest deinen Heiligen Geist reichlich geben  
vnd mittheilen/allen denen/die da vnser lieben Obri-  
keit helfen nach deinem Wort trewlich rathen vnd die-  
nen/zu allem deme/was zu deinem lob vnd ehren gerei-  
chet/vnd zu heilsamen fried/ruhe vnd einigkeit gehört.  
Auch in dieser Stad ein Ehrueste Hochweisen Raht/  
Kirchen/Schuelen/vnd ganze Christliche Gemein in  
dein Göttlichen schutz nemen/Regieren/vnd für allem  
vbel Leibs vnd der Seelen gnediglich bewaren. Vnd  
wollest vns also halten/vnter deinem Väterlichem  
Schutz vnd Schirm/du getrewer Gott/das wir dich  
recht erkennen / dir recht glauben / dir recht gehorsam  
sein / dich recht anruffen / dir recht danken / dich recht  
fürchten/dir recht dienen/vnd vns für dir allzeit demü-  
tigē/O du grosse hohe Göttliche Maiestat: Wollest vns/  
die wir arme/schwache/elende/sündhafftige Würmlein  
sind / nicht in versuchung fallen lassen / Sondern dem  
Teuffel/der Welt / vnd vnserm eignem fleisch wehren/  
vnd vns in standhafftem Glauben vnd warer Gottes-  
furcht gnediglich vnd festiglich erhalten/ vnd zu rechter  
zeit/wenn das Sterbstündlein herbey kömpt/vns erlö-  
sen

sen von allem vbel / auff das wir an vnserm ende vnser  
arme Seeligen auch in deine Hende befehlen / vnd bey  
dir vnd deinem Sohn / vnd Heiligem Geiſt mit allen  
Engeln / vnd seligen Menschen sein vnd bleiben / vnd  
dich loben vnd preisen / in alle ewigkeit. Darzu helffe  
vns / O Gott Vater / O Gott Sohn / O Gott Heiliger  
Geiſt / du einiger / ewiger / warer / Allmechtiger / Barm-  
herziger Gott / Hochgelobet in ewigkeit / Amen /  
Amen / HErr Jesu / Amen.

### Gemein Gebet nach der Predigt.

**A**llmechtiger Ewiger Gott / vnd Vater vnser  
HErrn Jesu Christi / ein HErr Himels vnd der  
Erden / wir bitten dich herzlich / du wollest dei-  
ne heilige Kirche mit ihren Dienern / Wechtern vnd  
Hirten / durch deinen Heiligen Geiſt regieren / auff das  
sie bey der rechtschaffenen weide deines Allmechtigen  
vnd ewigen worts erhalten werden möge / dadurch der  
Glaube gegen dir gestercket / vnd die Liebe gegen allen  
Menschen in vns erwachse vnd zuneme.

Wollest auch der Weltlichen Obrigkeit / dem Rö-  
mischen Keyser / allen Christlichen Königen / Fürsten  
vnd Herren / sonderlich aber vnserm Gnedigsten Her-  
ren Chur vnd Landsfürsten Herzog Christiano / zu-  
sambt S. Churf. G. Gemahel / jungen Herrn / Frew-  
lein /

lein / vnd dem ganken Hochlöblichen Hause zu Sach-  
sen / langes leben / beständige gesundheit / sambt aller zeit-  
lichen / vnd ewigen wolfart / des gleichen allen derselben  
Räten vnd Amptleuten / vnd einem E. W. Raht / Kir-  
chen / Schuelen / vnd ganken Christlichen gemein dieser  
Stad / gnad / einigkeit / fried vnd segen verleihen / nach  
deinem Göttlichen willen vnd wolgefallen zu regiren /  
vnd zu leben / auff das die Gerechtigkeit gefördert / die  
boßheit verhindert / vnd gestrafft werde / damit wir in  
stillen ruhe vnd gutem frieden / als Christen gebüret / vn-  
ser leben vollstrecken mögen.

Wollest auch vnserer feinde vnd widersacher ge-  
müter also lencken / das sie von ihren bösen anschlegen  
ablassen / vnd sich begeben mit vns / Christlich / friedlich /  
vnd sanftmütiglich zu leben.

Alle die / so in trübsal / armut / krankheit / Kinds-  
banden / vnd andern anfechtungen sein / auch die / so  
vmb deines heiligen Namens / vnd der warheit willen /  
angefochten vnd gefangen sein / oder sonst verfolgung  
leiden / wollestu Beterlich trösten mit deinem Heiligen  
Geist / das sie solches alles für deinen Beterlichen wil-  
len auffnehmen vnd erkennen.

Wollest vns auch alle fruchte der Erden zu  
leiblicher notturst gehörig / mit fruchtbarer erwach-  
sung gerathen vnd gedenken lassen / das wir sie brauchen  
mit Dancksagung / Christlich vnd recht zu deinem lob /  
E vnd

vnd zu dienst vnsers nechsten / vnd zu vnser vnd der vn-  
sern nottürfftigen vnterhaltung / in rechtem Glauben  
vnd gutem gewissen.

**W**ch bitten wir dich für alles / darumb du ewiger  
Gott gebeten sein wilt / das du vns solches gnediglich  
verleihest / durch das bitter leiden vnd sterben Christi  
Jesu vnsers HErrn / welcher mit dir vnd dem Heili-  
gen Geist / lebet vnd regieret / in gleicher Maifestet vnd  
ehre / warer ewiger Gott / vnd warer Mensch / vnser ei-  
niger Mittler vnd Heyland / Hochgelobt in ewigkeit /  
A M E N.

**I**st vns Gott auch anruffen vnd bitten / das er  
ihme Christliche Schuelen / Lehrer vnd Zuhörer /  
Præceptores vnd discipulos, allhie vnd zu Wit-  
temberg / auch anderstwo / gnediglich wolle lassen befo-  
len sein / das sie zu allen teilen thun / was ihr ampt vnd  
beruff erfordert / damit die Jugend zu Gottes Wort /  
Christlicher zucht / vnd Gottesfurcht / recht vnterwiesen  
vnd erzogen werde. Wolle vns behüten für falscher  
Lehre / vnd falschen Lehrern / Papisten / Jesuiten / Calui-  
nisten / Widerteuffern / vnd andern Schwermern / vnd  
wehren allē denen / die zerrüttung vnd ergernis öffent-  
lich oder heimlich suchen vnd einführen / vnd den Gott-  
losen sichern Leuten vnd spöttern ein gelechter / frewd  
vnd rhum anrichten / die gewissen verführen / ir machen /  
vnd verderben. Er wolle vns auch vnser Christliche  
Ober

Oberkeit lang erhalten / vnd vns für frembder Herr-  
schafft / sonderlich für denen / so frembde falsche Lehre  
handhaben vnd verteidigen wollen / gnediglich be-  
hüten / vmb seines Namens ehre willen.

Ewig.

**N**on obijt, sed viuit ouans *AVGVSTVS* in aula  
Cælesti, fruitur colloquioq<sub>3</sub> Dei.

Quem coluit *Vita*, dum viueret, atq<sub>3</sub> salutis  
Autorem, victo demone, letus habet.

*CHRISTE* tuo Successorem de nomine dictum  
Ab rege, propitia ducq<sub>3</sub> foueq<sub>3</sub> manu.

Sit tuus is seruus, sit asylon & umbra tuorum,  
Et verbi Custos, iustitiaq<sub>3</sub> decus.

Christi-  
anus  
Electoꝝ  
Saxonu

Ad Christianum Electorem.

**E**lectoralem Christo Duce suscipe Sedem,  
Qui graue de Christi nomine nomen habes.

Unctus es ad regnum: tibi cælitus unctio fusa est,  
Ensifer Electus totius Imperij.

Sume animos, Christoq<sub>3</sub> tuo te trade regendum,  
Hoc Duce nulla tibi tela nocere queunt.



Bedruckt zu Leipzig /  
bey Johann: Beyer.



2. Corinth. 4.

Wir tragen allezeit das sterben des H E X X I Jesu an vn-  
serm Leibe / Auff das auch das Leben des H E X X I  
an vnserm Leibe offenbar werde.

---

M. D. C. C. C. V. I.

20

ULB Halle

3

004 365 836







QR XXIV, 2. Eine

**D** **L**  
lichem

seligen Abgar  
gebore

A  
Hertzogen zu  
Erzmarschall/vnd  
grafen zu  
burg

Gethan zu Leipzi  
ser versammlung

Doct.

Frommen Christ  
zum Gebet/v

Gedruckt

fent  
lichen  
ch

Reichs  
n/Marg



groß

emlich



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

